



## Frieden, doch wann endlich?

Jesaja

Frieden ist, was wir in dieser Welt so dringend brauchen. Das Warten auf Frieden in der Welt und in unseren persönlichen Situationen macht uns oft müde und ermüdet. Manchmal glauben wir sogar, dass Gott uns gar nicht mehr sieht und sein Versprechen, das er u.A. in Weihnachten gemacht hat, gar nicht real ist. Jesaja ist ein jüdischer Prophet, der uns wahrscheinlich sehr gut verstehen kann. Er erlebte Krieg & Not. Gleichzeitig durfte er Gottes Menschwerdung in Jesus als „Friedensfürst“ prophezeien. Doch die Erfüllung von Gottes Friedensversprechen erlebte er nicht zu seinen Lebzeiten. Eine gute Möglichkeit für uns, um zu sehen, wie er damit umging.

## Los geht's

- Wann und wo fällt es Dir leicht auf etwas zu warten? Wann und wo fällt es Dir schwer Dich in Geduld zu üben?

## Auslegung

- Lies Jesaja 3,8-12 – Jesaja verkündigte diese Botschaft Juden, die sich von Gott abgewandt haben. Welche Konsequenzen kündigte ihnen Jesaja an? Was muss diese Botschaft für den Propheten bedeutet haben? Wie erging es wohl ihm beim Überbringen der Nachricht?
- Lies Jesaja 7,14 – für uns ist dieser Vers ein wunderbarer Weihnachtsgruß. Etliche Lieder singen wir freudig über den Immanuel, den Gott mit uns. Was bedeutete für Jesaja diese Prophezeiung? Wenn Du die Passage aus Jesaja 3 noch vor Augen hast, was können wir dann über Gott lernen, der sich trotz Jesaja 3 als Immanuel ankündigt und dementsprechend nennen lässt?
- Lies Jesaja 9,5-6 – wie lautet Gottes Verheißung für Jesaja und das jüdische Volk, während diese im Krieg lebten? Was musste diese Prophetie bei Jesaja ausgelöst haben?
- Die Verheißungen, auf dessen Erfüllung Jesaja sein Leben lang gewartet hat, wurden erst 700 Jahre später Wirklichkeit. Jesaja war also ein wartender Prophet – wie wäre es Dir an seiner Stelle ergangen?

- Lies Jesaja 40,27-31. Welche Perspektive hielt Jesaja den (ver-)zweifelnden Juden entgegen? Wie kommt es, dass Jesaja in seinem aussichtslosen Warten auf Frieden nicht ermüdete, noch ermattete? Was bedeutet es „auf den Herrn zu hoffen“?

## Anwendung

Daniel sprach davon, dass man im Warten auf Gottes Eingreifen und im Vertrauen auf seinen Plan tiefen Frieden haben kann, selbst wenn man im Krieg ist. Denk über diese Aussage nach und versuche sie für dein Leben anzuwenden.

- Wo wartest Du zurzeit auf Gottes Eingreifen in deinem Leben?
- Wie fühlt es sich an, wenn Frieden nicht etwas ist, was wir erst erfahren, wenn unsere Not beseitigt ist (bzw. wenn Gottes Verheißungen in Erfüllung gehen), sondern etwas, das Hoffnung inmitten der Not ist? Wie kann es deinen Umgang mit persönlicher Not verändern?
- Inwiefern gelingt es Dir dein persönliches Erleben von Frieden, nicht nur von deiner aktuellen Situation abhängig zu machen, sondern – wie Jesaja – von dem Blick auf den großen Plan Gottes mit dieser Welt?
- Inwiefern kann Dir der Blick darauf, dass Du bspw. Offenbarung 21,3-4 einmal miterleben wirst, Frieden für dein Heute bringen?